



Buxtehude: Vergewaltiger gefasst – Freiburg: Mörder von Maria L. saß im griechischen Knast



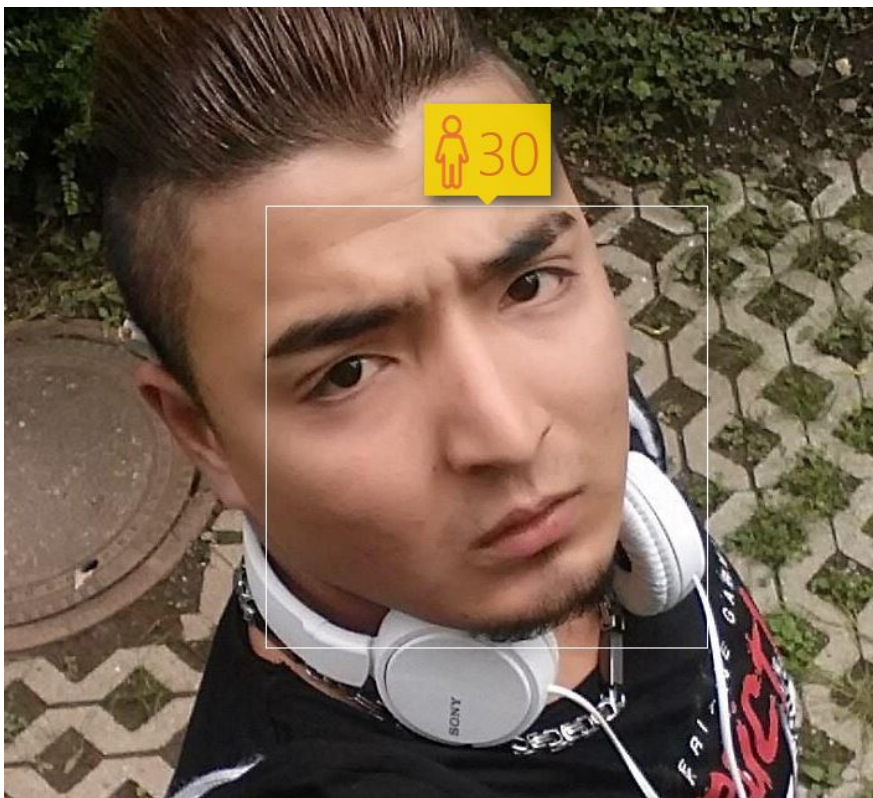
Zwei Neuigkeiten in Sachen „Rapefugees“. Der südländische Täter, der am 7. Dezember gegen 14.45 Uhr an der Wohnungstür einer 73-Jährigen klingelte und sich gewaltsam Einlass verschaffte, um die Seniorin zu vergewaltigen, ist gefasst und in Untersuchungshaft genommen. Das Opfer hatte ihn als ca. 30 bis 40 Jahre alten Mann mit dunklen Haaren und einem schwarzen Vollbart beschrieben, der nur gebrochen Deutsch gesprochen haben soll und augenscheinlich südländischer Herkunft sei. Gefahndet wurde nach ihm auch mit Hilfe der Beschreibung seines Schuhwerks (Foto).

Bei dem Täter handelt es sich um einen geschenkten Menschen (39), der sich [illegal und wohnsitzlos](#) in Deutschland aufhält. Ab jetzt fällt er dem deutschen Steuerzahler zur Last und muss den Winter nicht auf der Straße verbringen. Woher der Illegale

stammt, ist noch ein buntes Geheimnis.

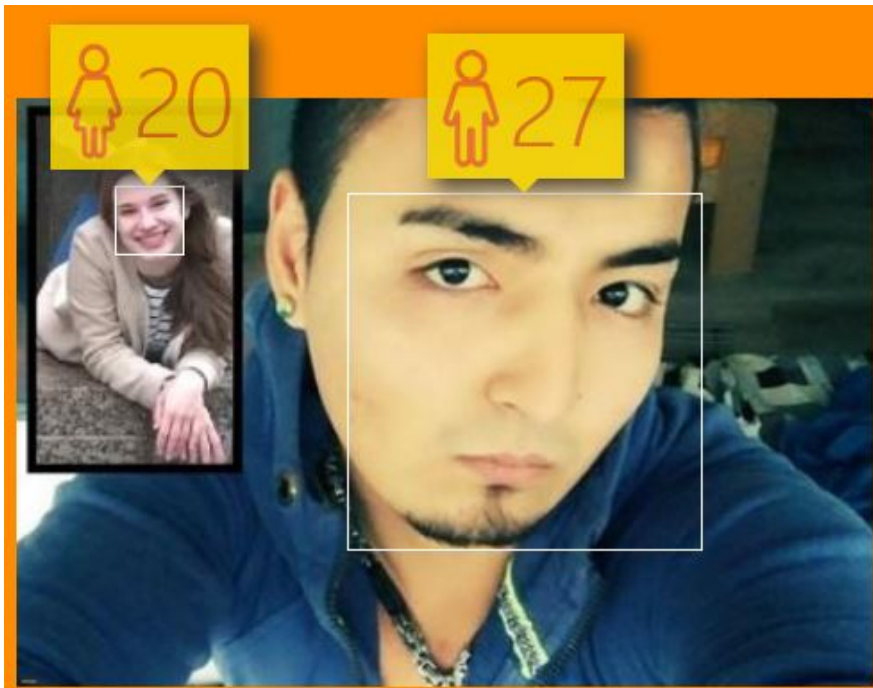
Das Vorleben des Hussein Khavari

Nun zum Fall des inhaftierten aghanischen Sexualmörders Hussein Khavari, der in der Nacht zum 16. Oktober die Studentin Maria L. († 19) tötete. Der bereits mit deutlichem Bartwuchs ausgestattete angebliche Minderjährige wurde vom Freiburger Jugendamt betreut. [Die Polizei](#) hatte ihn wegen seiner auffälligen Frisur auf Bildern der Überwachungskamera der Straßenbahnlinie S1 entdeckt und ihn auf 20 bis 25 Jahre geschätzt. Eine optische Altersanalyse ergibt ein Alter zwischen 27 und 31 Jahren:





Auf keinen Fall ist der Täter zwei Jahre jünger als Maria L. († 19), die vom Programm auf 20 Jahre geschätzt wird:



Der Tagessatz, der aus deutschen Steuergeldern in diesen Verbrecher gesteckt wurde, beträgt [nach Angaben der FAZ](#) zwischen 130 und 150 Euro:

Nach Auskunft seiner Lehrer war der junge Flüchtling kein schlechter Schüler. Unklar ist noch, womit er sich in seiner Freizeit beschäftigt hat. Angeblich soll er sich nachts mit afghanischen Jugendcliquen im Freiburger Colombi-Park herumgetrieben haben; die eigentlich sehr schöne Parkanlage in der Innenstadt ist seit Jahren das Revier von Drogenabhängigen, alkoholisierten Jugendlichen, Gewalttätern und Obdachlosen. Hussein soll wenig zu Hause bei seinen Pflegeeltern und oft betrunken und bekifft gewesen sein. „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMA) werden meistens in Wohngruppen untergebracht, die wiederum von

Jugendhilfeträgern unterhalten werden. Für Hussein war das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald zuständig, der Landkreis betreut derzeit 181 UMA; zehn sind bei Familien im Landkreis untergebracht, nur drei bei Familien in der Stadt. Hussein nahm ein afghanischer Akademiker auf, der mit seiner Frau im Osten Freiburgs wohnt, nicht weit von Marias Studentenwohnheim. (...)

Mit der Unterbringung in einer Familie hatte Hussein großes Glück – bei schwer durch Krieg oder die Flucht traumatisierten Migranten gilt ein familiäres Umfeld als beste Voraussetzung für eine gelungene Integration. In vielen Pflegefamilien, die syrische, afghanische oder auch afrikanische Flüchtlinge aufgenommen haben, gehören Auseinandersetzungen über das archaische Frauenbild zum Alltag. Psychologen halten dennoch nichts davon, derartige Gewalttaten mit der kulturellen Herkunft zu erklären. Sie nehmen an, dass pubertierende Flüchtlinge sich schnell an das Frauenbild und die Vorstellungen von Sexualität im Gastland anpassen, weil sie Erfolg und Anerkennung haben wollen.

Über die Verhältnisse in Husseins Pflegefamilie ist noch wenig bekannt. Bei minderjährigen Flüchtlingen muss mindestens ein Elternteil der aufnehmenden Familie eine pädagogische oder ärztliche Qualifikation haben; in diesem Fall hatten sogar beide Elternteile diese. Sexualstraftäter leiden oftmals an einer schweren Psychose. Wahnhafte Gedanken, Halluzinationen, Denkstörungen, Selbstvernachlässigung oder ein emotionaler Rückzug können Vorboten eines derart schweren Gewaltverbrechens sein, sagen Psychologen. Bei den weiteren Ermittlungen und in der Gerichtsverhandlung wird noch zu klären sein, ob die Pflegeeltern in den Wochen und Tagen vor der Tat etwas bemerkt haben.

Die Familien bekommen einen Tagessatz zwischen 130 und 150 Euro für die Unterbringung, es gibt regelmäßig Gespräche mit den Mitarbeitern des Jugendamtes und der betreuenden

Jugendhilfeeinrichtung über die Entwicklung des Jugendlichen. Husseins Akten hat das Landratsamt, sie werden in dem Strafverfahren sicher eine Rolle spielen.

Das Landratsamt, das nach dem Tod des Kleinkinds Alessio im vergangenen Jahr erheblich in der Kritik stand, wird sich auch im Fall Hussein die Frage gefallen lassen müssen, ob der Flüchtling stark genug kontrolliert und ausreichend intensiv betreut worden ist. Im Landratsamt sind mittlerweile 13 Mitarbeiter nur mit der Kontrolle und Betreuung der UMA befasst.

Wen man da auf Steuerzahlerkosten rundum gepampert hat, tritt nun langsam aber sicher zutage. Hussein Khavari ist offenbar kein unbeschriebenes Blatt. [Der STERN hat recherchiert](#) und sein Vorleben heute in einer Exklusiv-Story gebracht:

Bei dem mutmaßlichen Mörder der getöteten Studentin aus Freiburg soll es sich nach stern-Recherchen um einen vorbestraften Gewalttäter handeln. Der unter dem Namen Hussein K. bekannt gewordene Verdächtige soll in einer Mainacht 2013 auf der griechischen Insel Korfu eine 20-jährige Studentin überfallen und eine Steilküste hinabgeworfen haben. Das Opfer überlebte den Angriff wie durch ein Wunder, verletzte sich aber schwer.

Eine ausgewiesene Fachkraft zum Beseitigen von Studentinnen also. Das sollte uns ab sofort mehr als lapidare 150 Euro pro Tag wert sein. Ein Aufenthalt im grünen baden-württembergischen Jugendknast kostet locker das Dreifache.

Griechische Medien berichteten in der Folge über die Festnahme des Täters und die Ermittlungen aufgrund versuchten Mordes und Raubes. Damals kamen Zweifel an der Richtigkeit der Angaben des Flüchtlings auf. So schien es den Ermittlern unwahrscheinlich, dass er zum Tatzeitpunkt erst 17 Jahre alt war. Sie konnten dies aber nicht widerlegen.

Immerhin haben sie ihn erst einmal eingeknastet in Griechenland:

Der Flüchtling ließ damals über seine Anwältin bekannt machen, dass er die Tat bereue. In einem Gerichtsprozess im Februar 2014 soll er zu zehn Jahren Haft verurteilt worden sein. Warum ihn die griechische Justiz frühzeitig aus dem Gefängnis entließ, ob sie ihn abschob, ist bislang unklar.

Lange kann er nicht im Knast gesessen haben, wenn er bereits 2015 hier aufschlug. Vermutlich wurde er in einen der Tausenden Busse verfrachtet und dann ab nach Germany. Wer weiß, wie viele Kriminelle Griechenland auf diese Weise schon los geworden ist? Eine so günstige Gelegenheit wie Merkels heiße Selfie-Phase kommt vielleicht nie wieder.

Jedenfalls erreichte der Mann im November 2015 Deutschland und wurde unter dem Namen Hussein K. als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling registriert. Damals gab er an, dass er 16 Jahre alt sei.

Freiwillige Selbstauskunft der besonderen Art. Dieser Datenmüll löst regelmäßig ein Höchstmaß an Aktivitäten aus. Die Jugendamts-Ammen schwärmen aus und nehmen den Traumatisierten in ihre Obhut. Er sitzt umgehend im gemachten Nest einer steuerfinanzierten Wohlfühl-WG, genannt Clearing-Haus. Eine Menge Experten verdienen bares Geld mit diesem Goldjuwel. Ab da wird rund um die Uhr sozialpädagogisch geschnattert und geflattert, was man dem geschenkten Findelkind Gutes angedeihen lassen könne. Dass sich der Knabe vom Taschengeld Rasierzeug kauft, ignoriert man gerne, weil man sich schließlich nicht selbst das Wasser abgraben will.

Die Freiburger Polizei wollte sich auf Anfrage des stern nicht zu den Recherchen äußern. Hussein K. schweigt. Auch sein Anwalt hat sich bisher nicht öffentlich zu Wort gemeldet.

Dem stern beschrieben zwei Flüchtlinge aus dem Nahen Osten die bislang unbekannte Vorgeschichte von Hussein K. Sie hätten unabhängig voneinander auf Korfu Kontakt zu ihm gehabt. Weitere Recherchen stützten die Angaben der Männer. So zeigen Fotos, die der Redaktion vorliegen, den Täter von Korfu. Auf dessen rechter Brust ist ein Tattoo in Kerzenform sichtbar. Dasselbe Tattoo taucht auf einem Foto des mutmaßlichen Mörders von Maria L. auf.

Es könnte sich um [dieses Foto](#) im Zuhälter-Style handeln:



Hussein Khavaris Fall hat das System Merkel entlarvt. Man fördert nicht nur die Einreise Illegaler. Man fördert auch den fortgesetzten Betrug. Es musste erst eine junge Frau vergewaltigt werden und sterben, bevor diese Massenabzocke aufgefliegen ist.

» MMnews: Merkel – [Anzeige wegen Beihilfe zum Mord](#)